

Bauregion Nidwalden und Obwalden

Hochwasserschutz nützt Baubranche auch indirekt

In Gebirgskantonen wie Obwalden und Nidwalden ist der Schutz vor Naturgefahren essenziell. Von den dafür nötigen Baumassnahmen kann die Bauwirtschaft nicht nur unmittelbar profitieren.

Von Peter Weiss

20 Jahre nach dem verheerenden Unwetter, das im August 2005 schwere Schäden verursachte, wird der Hochwasserschutz in Ob- und Nidwalden noch immer ausgebaut. So genehmigten die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen des damals zu weiten Teilen überfluteten Obwaldner Kantonshauptorts Sarnen neulich den Beitrag ihrer Gemeinde an den Kosten für das Hochwasserschutzprojekt Mosgräbli. Umfangreicher als das mit 1,6 Millionen Franken veranschlagte Vorhaben ist jenes in der Nachbargemeinde, zu dem im Herbst der Spatenstich erfolgte. Alpnach soll für rund 35 Millionen Franken dadurch besser vor den Fluten der Kleinen Schliere geschützt werden.

Weit fortgeschritten ist der Bau des mit einem Investitionsvolumen von rund 50 Millionen Franken bisher teuersten Projekts in diesem Bereich in Nidwalden. Der für Ende 2027 anvisierte Abschluss der Bauten am Buoholzbach nahe Wolfenschiessen ist auch für die Bauwirtschaft bedeutsam. Denn die lokalen Behörden konnten bis anhin zahlreiche Vorhaben nicht bewilligen, die in der dortigen Gefahrenzone geplant waren. Der kantonale Landwirtschafts- und Umweltdirektor



Bild: Kanton Nidwalden

Ende 2027 soll das Hochwasserschutzprojekt am Buoholzbach in Nidwalden abgeschlossen sein. Dadurch könnten Bauvorhaben in der jetzigen Gefahrenzone bewilligungsfähig werden.

Joe Christen sprach gegenüber der «Nidwaldner Zeitung» von Projekten für Hunderte von neuen Wohnungen, die das betreffe. Seit 1. Oktober 2025 können die Bewilligungen erteilt werden. Eine neue Bestimmung der Nidwaldner Planungs- und Bauverordnung erlaubt seither, Bauten in Gefahrenzonen unter Auflagen bereits zu bewilligen, während sich Schutzmassnahmen noch im Bau befinden.

Nidwalden investiert

In Obwalden berät das Kantonsparlament derzeit eine Totalrevision des Baugesetzes. Das Budget für das Jahr 2026 verabschiedete der Kantonsrat ohne grosse Änderungen am Vorschlag der Regierung. Angesichts eines strukturellen Defizits von 20 Millionen Franken gilt die Finanzlage als angespannt. Der budgetierte Ertragsüberschuss von 2,3 Millionen Franken kam nur dank eines einmaligen Aufwertungsgewinns zustande. Entlastung schaffen nun aber die 11,7 Millionen, die 2026 als Anteil an der Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank nach Obwalden fliessen werden.

Für den Nachbarkanton beträgt der SNB-Zustupf 13,4 Millionen Franken. Nidwaldens budgetierter Einnahmenüberschuss fürs laufende Jahr wächst dadurch auf 7 Millionen. Das Eigenkapital dürfte sich gemäss der «Nidwaldner Zeitung» der 400-Millionen-Marke nähern. Die solide Finanzsituation erlaubt Investitionen in Bauvorhaben: Für 2026 sind 23,5 Millionen dafür budgetiert.

Projekte ernten Zustimmung

Bis 2033 möchte der Flugzeughersteller Pilatus bis zu 400 Millionen Franken in diverse Neu- und Umbauten an seinem Hauptsitz in Stans investieren. Die dortige Gemeindeversammlung nahm die hierfür notwendige Teilrevision der Nutzungsplanung an. An der Urne sagte der Stanser Souverän «Ja» zum Baukredit über 35,8 Millionen für die Gesamterneuerung des Oberstufenzentrums Pestalozzi. In Stansstad schliesslich nahm das Überbauungs-Projekt auf dem Areal der Hotelruine Fürigen eine wichtige Hürde: Die Gemeindeversammlung stimmte dem Bebauungsplan zu. ■

Nidwalden 	2024	2025
Bevölkerung *	45 016	45 345
Bevölkerungswachstum *	1,3 %	0,7 %
Leerwohnungen	0,89 %	0,68 %
Fläche in km² 282,3		

Obwalden 	2024	2025
Bevölkerung *	39 272	39 662
Bevölkerungswachstum *	1,5 %	0,50 %
Leerwohnungen	0,44 %	0,78 %
Fläche in km² 282,3		

* Stand per 31.12.2023 bzw. 31.12.2024; Quelle: BFS



Universität St. Gallen

Schweizerisches Institut für KMU
und Unternehmertum



Bettina Weber
Mitglied GL, SJB Kempter Fitze AG
Absolventin St.Galler Managemet Seminar KMU (CAS)

Willst Du wissen, wie Du Deine Führungsrolle stärkst?

Dann lass Dich vom
KMU Weiterbildungsteam beraten.



kmu-hsg.ch

57177

MEVA Engineering Kit

Flexibler Baukasten für anspruchsvolle Infrastruktur- und Hochbauprojekte!

- » Für Infrastruktur- und Hochbauprojekte
- » Schwerlasttürme, Schalwagen, Fachwerkträger und mehr
- » Lasten über 1.000 kN (= 100 t) pro Turm
- » Flexible Höhenanpassung
- » Verschiedene Längen- und Breitenraster
- » Standardisierte Systemkomponenten
- » Wirtschaftlich, mietbar, vormontierbar
- » Langlebig, feuerverzinkt/pulverbeschichtet

www.meva.net



57149